

## **Schlußworte zum Fortbildungskurs 1983**

H.SCHMIDT

Einer der letzten Beschlüsse des Österreichischen Nationalrates vor seiner Auflösung betraf eine Verfassungsänderung, wonach Maßnahmen zur Abwehr von gefährlichen Belastungen der Umwelt, die durch Überschreitung von Immissionsgrenzen entstehen, der Kompetenz des Bundes zugeordnet werden.

Durch die gleichzeitig erfolgte Kopplung mit Vereinbarungen zwischen dem Bund und den Ländern nach Art. 15a B-VG über die Festlegung von Immissionsgrenzen ist damit der Weg für ein entsprechendes Bundes-Immissionsschutzgesetz verfassungsrechtlich geebnet worden.

Mit der Erlassung eines solchen Gesetzes - dessen Inhalt weitgehend bekannt ist - kann daher bald gerechnet werden. Dieses Gesetz klammert zwar den Bereich des Wasserrechtes und damit Immissionen auf dem Wassersektor aus. Gerade dadurch besteht jedoch auch für den Bereich der Gewässer - als wesentliche Teile unserer Umwelt - der Zwang zu einer adäquaten Regelung auf der Emissions- wie auch auf der Immissionsseite!

Jede Regelung, Limitierung und damit notwendigerweise verbundene Kontrolle und Überwachung eines Zustandes hat aber dessen genaue Erfassung zur unbedingten Voraussetzung.

Diese Überlegungen, zusammen mit den Entwicklungen auf der

Verursacherseite, die zu ständiger Anpassung auf der Auswirkungseite zwingen, haben die Veranstalter zur Wahl des diesmaligen Kursthemas

"Technische und methodische Entwicklungen bei der Gewässergütere Erfassung"

bewogen.

Die Veranstaltung sollte sich dabei nicht so sehr als Fortbildung denn als Möglichkeit des Erfahrungs- und Wissensaustausches verstehen. Grundlagenforschung und Praxis, wie auch Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung sollten einander kontaktieren und im Zusammenwirken neue Impulse setzen und erfahren können.

Ich darf hoffen, daß es gelungen ist, dieses Ziel einigermaßen zu erreichen:

- Am ersten Tag bestand Gelegenheit, die unmittelbaren Aufgaben der Bundesanstalt für Wassergüte vorzustellen und dabei im besonderen deren Tätigkeit im Rahmen der zwischenstaatlichen wasserwirtschaftlichen Zusammenarbeit aufzuzeigen.
- Der folgende Veranstaltungsblock war den Fachgebieten Abwassertechnik, Chemie, Physik und Radiologie gewidmet:
  - Eindrucksvoll war die Aufdeckung des erheblichen Eintrages von Belastungen aus der Atmosphäre in die Gewässer, ein Beweis für deren Sensibilität - im speziellen unserer Wasservorkommen für die Trinkwasserversorgung.
  - Es folgten die interessanten Ausführungen über die sprunghaften Fortschritte in der analytischen Untersuchungstechnik zur Feststellung von Organohalogen-

verbindungen, ebenfalls ein wichtiges Fachgebiet im Interesse unserer Wasserressourcen, mit gewisser Einschränkung möchte ich allerdings meinen, daß nicht unbedingt alles schädlich sein muß was meßbar ist!

- Eher beruhigend waren die Ausführungen über die im allgemeinen sehr geringe Radioaktivität unserer Gewässer - ein Zustand der sich allerdings auch sehr rasch zu ändern vermag; gerade diese, seinerzeit fast schlagartig erforderlich gewordene Untersuchung der Radioaktivität hat erstmals zu einer systematischen, das gesamte Bundesgebiet erfassenden Zustandsfeststellung geführt!
  
- Der nächste Veranstaltungsblock war den Fachgebieten Bakteriologie und Biologie gewidmet, unter Einbeziehung der Fragen der automatischen Meßstationen:
  - Im Referat über die Limnobakteriologie konnte deren Bedeutung als Beurteilungskriterium der Gewässergüte überzeugend dargelegt werden. Gerade diese relativ junge Sparte der Gewässergütecharakterisierung erfordert arteigene Untersuchungs-, Auswertungs- und Bewertungsmethoden, die sehr wesentlichen Einfluß auf die personelle und materielle Durchführung von Gewässergüteuntersuchungen mit sich bringt.
  - Sehr spezifisch, aber umfassend erschienen die Ausführungen über die biologischen Methoden der kontinuierlichen Qualitätsmessung, im besonderen der Fisch-Monitorsysteme als wichtige Anzeiger toxischer Wasserbeschaffenheit.
  - Es folgte die Vorstellung einer automatischen Wassergütemeßstation an einem relativ kleinen Gewässer, unter Aufzeigung all jener speziellen Probleme und

Fragestellungen, die die anzuwendende Methodik notwendigerweise sehr spezifisch bestimmen.

- In Ergänzung hiezu konnte die Bundesanstalt für Wassergüte ihre Erfahrungen bei der Einrichtung von Meßstationen an relativ großen Gewässern vorstellen, deren Aufgaben schwerpunktmäßig auf dem Gebiete der Verfolgung langfristiger Veränderungen und der Beweissicherung gelegen sind.
- Es folgten der Exkursionstag und damit die Besichtigungsmöglichkeiten spezieller Abwasseranlagen und einer Meßstation sowie nachfolgend die beiden der modernen Elektronik Raum gebenden Veranstaltungsböcke:
  - Eindrucksvoll war dabei die Vorstellung des letzten Standes der instrumentellen Wasseranalytik mit ihrem Ziel der Entlastung vom Routinebetrieb und der Eliminierung von menschlichen Fehlerquellen.
  - Es zeigte sich aber auch das Erfordernis, den einmal beschrittenen Weg der Automation von der Probenentnahme, über deren Aufbereitung und Analyse, bis zur Auswertung und Verwendung der Ergebnisse konsequent fortschreiten zu müssen, da nur dann die Effizienz des Gesamtsystems gegeben ist.
  - Es war beeindruckend, ermutigend und äußerst anregend zu hören, wie sehr sich einzelne Fachstellen diese Möglichkeiten des Einsatzes moderner Methoden bereits erfolgreich zu eigen machen konnten.
  - Die Kette erscheint allerdings erst dann geschlossen, wenn das, in ungeheurer Menge anfallende Datenmaterial nicht nur gespeichert oder periodisch ausgedruckt, sondern auch zu Modellen oder Trend- bzw. Prognoseaufgaben eingesetzt wird. Die Verwaltung muß an einer solchen Ausschöpfung moderner Analyse- und Datenverarbeitungsmöglichkeiten äußerst interessiert

sein, weil ihr diese wichtige Entscheidungshilfen, aber auch Material für die gleich bedeutsame fachliche Informationstätigkeit liefert.

- Nicht zuletzt sei das Bemühen der einschlägig tätigen Fachfirmen gewürdigt, wobei die übereinstimmende Auffassung auf der Erzeuger- wie auch auf der Anwenderseite gebührende Beachtung verdient, daß sich die Schwierigkeiten und Probleme immer mehr von der Hardware-Seite zur Software-Seite verlagern. Damit tritt das persönliche Engagement, die Initiative des einzelnen Mitarbeiters an entscheidende Stelle für die wohl unbestritten fachlich anerkannte Notwendigkeit des Einsatzes der Datentechnik.

An dieser Stelle erscheint es mir geboten, den im Rahmen der Veranstaltung ausgesprochenen Wunsch nach weiterem Austausch von Erfahrungen, Programmen u.dgl. hervorzuheben.

Die Bundesanstalt für Wassergüte wird jedenfalls mehr als bisher bemüht sein als fachliche Kontaktstelle wirksam zu sein. Sie wird aktiv um fachliche Kommunikation besorgt sein, sie wird die Beziehung und die Zusammenarbeit mit den gleichzeitig tätigen Fachstellen der Bundesländer suchen und zu vertiefen trachten.

Ich möchte aus dem gegebenen Anlaß nicht auf die Probleme und Hindernisse eingehen, die in administrativer und sonstiger Hinsicht einer solchen Kooperation entgegen zu stehen scheinen, sondern im Gegenteil bewußt das gemeinsame Ziel in den Vordergrund stellen: Das Erfordernis einer systematischen Zustandserfassung der Qualität unserer Gewässer und ihrer Ursachen mit Methoden, die dem letzten Stand der technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten entsprechen, die den tatsächlichen Gegebenheiten in den Gewässern

gerecht werden und die insgesamt zu vergleichbaren Ergebnissen führen, was ja in unserem relativ kleinen Land besonders wichtig erscheint.

Ich möchte sehr wünschen, daß unsere Fachveranstaltung auch in Zukunft hiezu einen Beitrag zu leisten vermag. Unsere Hoffnung wäre es, daß sie sich in diesem Rahmen auch als periodischer Treffpunkt der Gewässergüte-Aufsichtsorgane profilieren und etablieren könnte.

Ich danke allen an der Veranstaltung Mitwirkenden für ihre rege Teilnahme, im besonderen den Herren Referenten, für ihre Mühe der speziellen Vorbereitung und die Weitergabe ihres Wissens und ihrer Erfahrungen.

Ich danke aber auch allen Kollegen der Bundesanstalt für Wassergüte für die Vorbereitung und Durchführung dieser Veranstaltung und bitte, diesen Dank auch ihrem Leiter, Herrn Hofrat Dr. Ottendorfer, zu übermitteln.

Zuletzt möchte ich darauf hinweisen, daß alle Referate dieser Veranstaltung, wie bisher, als nächster Band der von der Bundesanstalt für Wassergüte herausgegebenen Schriftenreihe "Wasser und Abwasser" publiziert werden. Die Broschüre wird den Kursteilnehmern im Rahmen ihres entrichteten Kursbeitrages sofort nach ihrem ehestmöglich angestrebten Erscheinen kostenfrei zugehen.

Damit ist der 17. Fortbildungskurs der Bundesanstalt für Wassergüte beendet.

Anschrift des Verfassers: Min.Rat Dipl.-Ing.Dr. Heinrich SCHMIDT,  
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Abt. IV 1,  
Stubenring 1, A-1011 W i e n

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wasser und Abwasser](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [1984](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt Heinrich

Artikel/Article: [Schlußworte zum Fortbildungskurs 1983 289-294](#)